

Charlys Tante

Schwank in zwei Akten nach Motiven von Brandon Thomas
Schweizerdeutsche Neufassung von Hans Gmür

Personen:

4H/4D

Charly Peterhans

Sonja Hug

seine Freundin

Gottfried Knarr

von seinen Freunden auch Göpf oder
Göpfi genannt, Charlys Kollege

Inge Fröhlich

eine deutsche Freundin von Sonja

Roberta Vogel

Sonjas Onkel

Kurt Vögeli

ein Bekannter von Inge

Signora Fumagalli

Rösli Wiederkehr

Charlys Tante

Ort der Handlung:

Die Terrasse vor Frau Wiederkehrs Villa
im Tessin.

Zeit:

Gegenwart. Ein Nachmittag im
Frühsommer.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz b tr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Terrasse vor Frau Wiederkehrs Villa. - Links Ecke des Hauses sichtbar, grosse Verandatüre zum Wohnzimmer. Hinten links kann man auf der Terrasse um die Hausecke und durch e. Hintereingang ebenfalls ins Haus gelangen. - Hinten ca. 75 cm hohes Mäuerchen. Für Zuschauer nicht sichtbar ist dahinter auf einer etwas tiefer gelegenen Terr. ein Swimming-Pool. Dieser reicht direkt bis an die (unsichtbare) hint. Seite des Steinmäuerchens. Rechts schmale Treppe zum Einsteigen in den Pool. Die Treppe entspricht auf der hinteren (unsichtbaren) Seite der Mauer einer Metall-Leiter, die ins Wasser hinunter führt, die rechts und links Metall-Handgriffe hat, die noch zu sehen sind. Ganz rechts wird die Terrasse von einem - nach Tessiner Art - steil abfallenden Garten begrenzt. Durch diesen führt ein schmaler Gartenweg, der in eine Steintreppe mündet. Diese führt in einem Bogen vom Garten auf die Terrasse herab. Links der Treppe ist bis oben ein Geländer. Weiter rechts, wo Gartenweg aus dem Gebüsch kommt, fehlt ein Geländer. - Rechts neben Treppe eine etwas über mannshohe Mauer, die den Garten abstützt. In dieser Mauer die Holztür zu einer Umkleidekabine. Tür geht von rechts nach links nach aussen auf. Sie hat auf der Innenseite einen kl. Spiegel. Rechts neben Kabinentür ein Haken; daran ist eine Wäscheleine befestigt, wo Bade-Utensilien zum Trocknen aufgehängt werden können. - Oberhalb der Mauer Gebüsch. - Hinter Mäuerchen im Hintergrund ragt ebenf. Gebüsch, viell. auch eine Palme od. Zypresse empor. Dahinter imposanter Ausblick auf eine typ. Tessiner Landschaft, z.B. Teile des Luganersees mit San Salvatore. - Die Terrasse ist mit Steinplatten belegt, oder Novilon-Belag. In der Mitte ein Gartentisch mit drei oder vier bequeme Gartensessel, die nicht billig aussehen dürfen. Eine der Sitzgelegenheiten ist eine Gartenbank, auf der zwei oder mehr Pers. sitzen können. - Selbstverst. ist der unsichtbare Swimming-Pool nur supponiert. Da mehrmals "in ihn" gesprungen und gefallen wird, muss sich rechts hinter dem "Garten" ein ausreichend hohes Matratzenlager befinden, auf dem man gefahrlos landen kann. Die herrliche Aussichtslage, die feudale Möblierung der Terrasse und das, was vom Haus zu sehen ist, müssen den Eindruck erwecken, die Hausbesitzerin sei eine sehr vermögende Person.

Inhaltsangabe:

Charly, Sonja und Göpf sind von Tante Rösli eingeladen worden in ihrem Haus einige Tage Ferien zu machen, während sie auf einer Kreuzfahrt weilt. Als die drei in der Villa eintreffen, weiss aber die anwesende Signora Fumagalli nichts davon. Fumagallis Tochter, welche normalerweise dort ist, weilt im Spital und hat sie nicht orientiert. Die Signora ist deshalb sehr durcheinander, beruhigt sich dann aber wieder. Später kommt dann noch Sonjas Onkel, welcher nicht wissen darf, dass Charlys Tante nicht da ist. So wird Göpf gezwungen, sich als "Tante Rösli" zu verkleiden. Onkel Roby verliebt sich dann in Tante Rösli (Göpf), was die Anwesenden zu allerlei Tricks zwingt. Später trifft die richtige Tante Rösli ein und so entsteht ein noch grösseres Durcheinander. Schlussendlich führt aber alles doch noch zu einem Happy End.

1. AKT

Wenn der Vorhang sich öffnet, ist die Bühne leer, Charly und Sonja sind von rechts oben "aus dem Garten" zu hören.

Sonja: *(off.)* Bisch sicher, dass es da isch?

Charly: *(erscheint von rechts auf dem Gartenweg. Er ist sommerlich ferienmässig gekleidet und trägt einen Koffer.)* Es stah ja am Törl: "Casa Rösli".

Sonja: Aber hettet mer nöd vorne ine sölle?

Charly: Jetzt gömmer halt dur de Garte. *(Er bleibt oben an der Treppe stehen und blickt - uns den Rücken zuwendend - nach unten.)* Lueg, da unde isch en Swimmi.

Sonja: *(erscheint nun ebenfalls. Auch sie ist sommerlich angezogen und sieht sehr hübsch aus. Sie hat ein Beauty-Gase in der Hand. Während sie ebenfalls in den Swimming-Pool hinunterschaut:)* Pass uf, suscht gheisch no ine.

Charly: Ja, gopfriedli! Da ghörti wüchlich es Gländer ane.

Sonja: Aber d'Uussicht isch phantastisch!

Charly: Super, gäll! *(Er geht über die Treppe auf die Terrasse hinunter.)* Isch kei schlechti Idee gsy - oder?

Sonja: Da abe z'cho, meinsch? Für die häsch direkt en Chuss verdient.

Charly: Denn chumm ich en hoffentlich au über. *(Er stellt Köfferchen ab. Sie küssen sich.)*

FumaJJalli: *(ist von hinten links um die Hausecke gekommen.)* Oelala! Was Sie makka do für Sakka?

Sonja: *(ohne Charly loszulassen)* Gseht me das nöd? *(Sie küsst ihn mehrmals.)*

Fumagalli: Ma per far l'amore Sie müassa suaka anderi Platz. Das isch privati 'uus von Signora Rösali Wiederkehr.

Charly: Ebe. Und ich bi de Charly.

Sonja: Hät Ihne d'Frau Wiederkehr nöd gseit, dass mir chömed?

Charly: *(da Fumagalli sie verständnislos anschaut:)* Sie sind doch d'Signora Crocitorti?

Fumagalli: 1 bini nit Signora Crocitorti, i bini Signora Fumagalli. Signora Crocitorti, sie isch mini Tokter.

Sonja: *(zu Charly)* Ihre Tokter?

Fumagalli: Sono la mamma von Signora Crocitorti.

Sonja: Ah - d'Tochter?

Charly: Aber suscht isch doch d'Frau Crocitorti da?

Fumagalli: Si, si, si. Aber 'hüt am Morga sie 'ät sie müassa go in Ospedala.

Charly: Is Spital?

Sonja: Isch sie krank?

Fumagalli: Nit krank. Sie tuat sie warte uf eini bambino.

Sonja: Jee - wie härzig!

Fumagalli: (*vertraulich zu Sonja*) Isch er allererschi Mal! 1 bini ganz var-rückt nervosa. 'a-n-i wella bliiba bi mini Tokterli in Ospedale. Aber sie 'ät seit, i müassa go in 'uus von Signora Wiederkehr. Zum makka alli Arbeite, wo muass makka.

Charly: Denn händ Sie gar nöd gwüsst, dass mir chömmet?

Fumagalli: 1 'anni wüssa assolutamente niente. 1 bin do sum erschte Mal in casa von Signora Wiederkehr.

Charly: Ja - i däm Fall: Ich gheisse Charly Peterhans, dasch d'Sonja Hug

Sonja: D'Frau Wiederkehr isch sini Tante.

Charly: La mia zia.

Fumagalli: Ah - la sua zia. Adesso ho capito.

Charly: Und wil sie doch uf die Chrüzfahrt isch, hät sie gseit, mir törfed e paar Tag Ferie mache in ihrem Huus.

Fumagalli: Wenn isch so, Sie köнна geh Kussali so viel Sie wella - und i makka parat eini Simmer.

Charly: Zwei. (*da sie nicht versteht*) Zwei Zimmer bruuched mer.

Fumagalli: Swei?? Sie nit schlafe in gliichi Simmer? Sie nit Schatzali von sie?

Sonja: Momoll.

Charly: Aber es chunnt no öppert.

Sonja: De Gottfried. En Fründ vo eus.

Charly: Er packt no 's Gepäck uus.

Fumagalli: Sie so viel Gepäck?

Charly: Mir scho nöd, gäll.

Sonja: Sini Tante hät z'Züri, *bevor* sie abgfloge isch, no die halb Bahnhofstrass zämmekaufft

Charly: und eus de Auftrag gäh, de ganz Glump für sie daabez'transportiere.

Göpf: *(off, aus dem Garten)* Hallo! Charly!

Charly: Da unde simmer.

Sonja: Muesch emal luege: die Uussicht!

Göpf: *(erscheint oben auf dem Gartenweg. Er trägt auf den Armen eine Beige von Schachteln aller Art. Diese ist so hoch, dass er nicht mehr richtig darüber hinaussieht. Göpf ist in Hemd und Hosen und hat einen leichten Sommer-Veston über die Schultern gehiingt.)* Ich gseh kei Ussicht.

Charly: Logisch nöd - mit dänne Schachtle vor de Nase.

Sonja: Hetttsch doch nöd müesse alles uf eimal näh. *(Göpf tappt, ohne den Weg zu sehen, vorwärts. Gerät dabei zu weit nach hinten.)*

Charly: Gopfriedli, Gopfried, pass doch uf!

Göpf: *(weitergehend)* Uf was söll ich u-u-uüü ... *(Er macht einen Tritt ins Leere und stürzt in den Swimming-Pool ab. Man hört das Wasser - ab Tonband - laut auklatschen. Wenn technisch machbar, soll auch Wasser über das Mäuerchen im Hintergrund hochspritzen. Die Schachteln sind beim Absturz in alle Richtungen geflogen. Auch Göpfs Veston fliegt durch die Luft - so dass nachher plausibel ist, wenn der Veston nur zum Teil nass geworden ist.)*

(erschrocken, gleichzeitig)

Sonja: Nei!

Fumagalli: Oelala!

Charly: Gopfriedli, ha doch geseit, söllsch uufpasse.

Göpf: *(off, prustend, mit Geplätscher)* Lago mio! Bin ich jetz i de Lago di Lugano gheit?

Charly: *(eilt zum Mäuerchen, ruft hinunter)* Nei, i de Swimming-Pool vom Tante Rösli.

Sonja: *(eilt zur Einstiegleiter)* Da isch s 'Stägeli.

Göpf: *(off, prustend)* Mues - zerscht - d'Schachtle - ussefische.

Charly: Ja, Gopfriedli Hoffentlich isch nöd alles nass worde. *(Er nimmt die Schachteln ab, die Göpf ihm von unten heraufreicht und reicht sie an Sonja weiter.)*

Sonja: Ich mach sie grad uf. Denn gsehnd mer, ob de Chleider öppis passiert isch.

Fumagalli: Poverino. 1 'ola Tuchali sum Trockna ab. (*Geht links in Haus ab.*)

Göpf: (*off, während er weitere Schachteln und zuletzt seinen Veston heraufreichert*) Die sind nu ufs Wiesli gheit.

Charly: Zum Glück.

Sonja: (*hat eine der nassen Schachteln geöffnet, zieht ein duftiges Kleidchen heraus.*) Däm hät's au nüüt gmacht.

Charly: Gott sei Dank! (*zu Göpf.*) Chumm, ich hilf der. (*streckt ihm die Hand entgegen.*)

Göpf: (*taucht - scheinbar die Leiter aus dem Pool hochkletternd - hinter dem Mäuerchen auf. Er sieht tropfnass aus.*) Dä Uftritt isch echli is Wasser gheit.

Fumagalli: (*kommt mit grossem Frottiertuch.*) Mamma mia - sind Sie nass wia Pudel - 'undali.

Sonja: Isch 's Wasser no chalt?

Göpf: (*schüttelt sich wie ein nasser Hund.*) Nei. Chalt nöd. Sauchalt'. (*Während des folgenden Dialogs setzt er sich aufs Mäuerchen, zieht einen Schuh aus, giesst - wenn technisch machbar - ungeheuer viel Wasser aus dem Schuh.*)

Fumagalli: (*mit Bezug auf das "saukalte" Wasser:*) Si, si, si, mini Tokter 'ät sie erseht geschter Wasser inelah.

Göpf: (*zu Charly:*) Denn cha-n-ich ja froh sy, dass ich nöd scho vorgeschter inegheit bi.

Sonja: Jesses!

Göpf: (*seinen Schuh betrachtend, aus dem Wasser läuft:*) O Sohle mio!

Sonja: Ja - zum Glück isch warm.

Fumagalli: Si, schöni Ticinesi-Wetter. Aber muass gliich usziehe nassi Sakka.

Göpf: Ja) gern. Wo?

Fumagalli: Döt Cabina. Extra für Lüt, wo sind sie sy go schwimme. (*Sie gibt ihm das Frottiertuch.*)

Göpf: Merci vielmal. (*Ab in Kabine.*)

Charly: (*zu Sonja:*) Ich ha ja gseit, da obe fählt es Gländer.

Fumagalli: 1 willi säga su Ma von mini Tokter, dass er kunnt go makka. Aber suerscht muass warte, bis isch arrivato sini klini Bambino.

Göpf: *(öffnet Kabinentür.)* Charly.

Charly: Ja?

Göpf: Chönntscht mer das ächt abnäh? *(Reicht ihm Hemd und Hose heraus.)*

Charly: *(nimmt sie, hilflos:)* Wohi?

Fumagalli: Sie 'ängga da sum Trockene. *(Deutet auf Wäscheleine rechts neben der Kabinentür, die offenbar für Badekleider bestimmt ist.)*

Charly: *(hängt Göpfis Hemd und Hose auf.)*

Sonja: Däm cha's au nöd schade. *(Sie bringt auch den Veston, dessen einer Aermel sowie ein Zipfel ebenfalls nass geworden sind, zum Aufhängen.)*
Was isch au das? *(Zieht aus der Tasche, die nass geworden ist, eine völlig aufgeweichte Schachtel Zigarren.)*

Göpf: *(Streckt den Kopf aus der Kabine.)* Das sind mini Zigarre - - gsy.

Charly: Me raucht au kei Zigarre.

Göpf: Die nümme, nei. Das au no, gäll. *(Reicht Charly auch noch Unterhose und Socken heraus. Charly nimmt sie ihm ab und hängt sie ebenfalls an die Leine.)*

Göpf: Weisch, was blöd isch?

Charly: Nei. Was?

Göpf: Dass ich nüüt anders zum Alegge ha.

Fumagalli: *(kopfschüttelnd:)* Oelala. *(Ab in die Wohnung.)*

Charly: Häsch denn nüüt mitgnah - gopfriedli nanemal?

Göpf: Moll. *(Nach Pause, kläglich:)* D'Badhose.

Sonja: Suscht nüüt?

Göpf: Du - für die paar Tag

Charly: Lueg, ich ha der's da anneghänggt.

Göpf: Merci villmal.

Fumagalli: *(kommt mit einem Neglige über dem Arm aus der Wohnung.)*
Ecco! -anni funda eini Mantello von Signora Wiederkehr.

Göpf: Jänei! Dä cha-n-i doch nöd alegge.

Charly: Wieso nöd.

Fumagalli: *(zu Charly:)* N'e vero? Besser als springa umma fudaliblutt!
(Sie reicht Göpf das Neglige. Er nimmt es zögernd, zieht sich dann damit in die Kabine zurück.)

Charly: Ja, du! Das isch kein FKK-Strand.

Göpf: *(aus der Kabine:)* Charly.

Charly: Ja?

Göpf: Häsch mer nöd wenigstens no en Undi vo dir? *(Er kommt im Neglige aus der Kabine.)* Das isch so dünn. Wenn es Windli chunnt - stah-n-ich im Freie.

Sonja: *(lachend:)* Gsehsch aber super uus.

Charly: *(hat seinen Koffer geöffnet und ein Paar bunte Bermuda-Shorts gefunden.)* Da, die Bermudas chasch ha.

Göpf: *(nimmt sie.)* Besser als gar nüüt. *(Geht sie in die Kabine anziehen.)*

Charly: 'S isch ja nu, bis dini Sache troche sind.

Fumagalli: Gaht schnell in Sunna.

Göpf: *(kommt wieder aus der Kabine.)*

Sonja: Und suscht hät d'Inge öppis z'lache, wenn sie dich i dem Ufzug gseht.

Göpf: D'Inge?

Charly: Ah - die chunnt ja hüt nammittag.

Sonja: Am fümfi, hät sie gseit.

Göpf: Und jetz isch viertel ab vieri. Das tröchned nie bis denn!

Charly: Im Notfall chasch au no es Hämli ha vo mir.

Fumagalli: *(zu Sonja:)* Sie nok warte uf öppert?

Sonja: Ja, uf mini Fründin. D'Inge. Sie isch z'Lugano i de Ferie. Aber wohne tuet sie z'Frankfurt. Sie isch e Tütschi.

Fumagalli: Oe - makka niente. In Ticino es git viili Tütschi. Sind sie au nit meh schlimm als die Tütschi-Schwizer.

Göpf: *(leise zu Charly:)* D'Inge, das isch doch die Hübsch, wo du mir zeigt häsch uf de Foti.

Charly: Ja, die, wo du so usgflippt bisch.

Sonja: *(zu Fumagalli:)* Sie chunnt aber nu es Bsüechli go mache.

Fumagalli: Nit wohna do? *(Zu Göpf:)* Nit Schatzali von Sie?

Göpf: Ich kenne sie no gar nöd. *(In der Wohnung läutet das Telefon.)*

Fumagalli: Telefono. Villikt isch Ospedale. *(Im Abgehen:)* Bini ganz varrukt nervosa. *(Ab in die Wohnung. Off:)* Casa Rösali, pronto.

Sonja: *(hat eine weitere Schachtel geöffnet.)* Was die Tante alles zämme-
kauft hät! *(Sie zieht eine lange blonde Perücke aus der Schachtel.)*

Göpf: Dasch jo e Perücke.

Charly: Deby hät sie scho mindestens es Dutzed. In allne Farbe. Ich
glaub, die leit zum Schlafwandle no e Perücke-n-a.

Sonja: Zum Schlafwandle?

Charly: *(lacht:)* 1 de Familie bhaupted's, sie heig früehner hi und da.

Sonja: Dini Tante?

Charly: M-hm. *(zu Göpf:)* Wie du vorig. *(Zu Sonja:)* Isch sie nass worde?

Sonja: Glaub's nöd.

Charly: Zeigemal.

Göpf: Die gseht aber toll uus. *(Er nimmt Charly nun seinerseits die Perücke
aus der Hand, betrachtet sie fasziniert.)*

Fumagalli: *(kommt aus der Wohnung.)* Isch er nit sy Ospedale.

Sonja: Schad.

Fumagalli: Eini Signor Roberta Vogel. 'ät er seit, will sprekka mit Fräu-
lein Sonja.

Sonja: *(überrascht:)* De Unggle Roby.

Fumagalli: 1 seiga Sie, wo isch Telefono. *(Geht voraus.)*

Sonja: *(zu Charly:)* Was will denn dä? *(Im Abgehen:)* Wohär weiss dä
überhaupt, dass mir da sind? *(Ab.)*

Charly: *(ihr nachblickend zu Göpf:)* Dä mag sie gar nöd.

Göpf: *(in den Anblick der Perücke versunken:)* Wer mag wer gar nöd?

Charly: D'Sonja ihre-n-Unggle. Ebe dä Roberto Vogel. Er sei au eine,
bhaupted sie.

Göpf: Au eine?

Charly: En Vogel.

Göpf: De Vogel?

Charly: En dubiose Gschäftlim-acher.

Göpf: Kurios

Charly: Was? Dass er dubios isch?

Göpf: Nei. Was die Fraue alles alegged! Wenn der das vorstellsch. Eso-
n-e Perücke. Oder au en BH. Womöglich no es Korsett. Hüftgürtel,
Straps - e richtigs Rösslischirr. Und denn die Schueh mit söttig Ab-
sätz.

Charly: Ade Fraue geseht's no hübsch uus.

Göpf: *(hat die Kabinettüre geöffnet, so dass er sich bei Tageslicht in dem kleinen Spiegel auf der Rückseite betrachten kann. Er versucht, die Perücke aufzusetzen.)* Wie leit me ächt eso e Perücke-n-a?

Charly: Eifach eso drüberziehe. *(Er zeigt ihm, wie.)*

(Während des folgenden Dialogs setzt sich Göpf die Perücke auf)

Sonja: *(kommt sehr aufgeregt aus der Wohnung.)* Jetzt hämmer 's Gschänk!

Charly: Wieso?

Sonja: Er chunnt da anna.

Charly: Wer?

Fumagalli: *(ist hinter Sonja aus dem Wohnzimmer gekommen.)* Noch jemand kommen?

Sonja: Min Unggle.

Charly: Wenn wott er denn cho?

Sonja: In ere Viertelstund seiger da.

Charly: Ja - isch er denn im Tessin?

Sonja: Dä isch doch ständig da unde. Da trifft er sich mit dänne Mafiosi, wo ihres Geld i d'Schwiz schmuggled.

Charly: Grad eso?

Sonja: Er strited's natürlich ab. Aber du weisch ja, wie-n-er s1m Gschäftli abwickled. Entweder in ere trüebe Bar oder am Telefon. *(Telefon läutet in der Wohnung. Fumagalli geht eilig ins Wohnzimmer.)*

Charly: Und worum chunnt er eus go bsueche?

Sonja: 'S Mammi hät em aglüted.

Fumagalli: *(off, am Telefon:)* Casa Rösali, pronto.

Charly: Dis Mammi? Wägewas?

Sonja: Er söll emal go luege, wie-n-ich underbracht sei.

Charly: Hät sie gmeint, du müessisch ime Schafstall übernachte?

Sonja: Du weisch ja: Sie isch vo Afang a skeptisch gsy.

Charly: Skeptisch isch nu de Summton.

Sonja: Es hät ere gar nöd passt, dass ich mit dir da abe bin.

Charly: *(ihre Mutter imitierend:)* Wenn me sich nanig länger kännt, Chind

Sonja: *(ebenso:)* und no gar nöd weiss, öb er au wirklich ernschi Absichte hät

Charly: und us ere rächte Familie chunnt ...

Göpf: *(hinter der Kabinentür hervor sprechend:)* ... und ob die Tante im Tessin nöd ganzen übli Kuppleri isch.

Sonja: Genau! Drum hät sie de Unggle Roby dringend bätte, er söll - sitz lieber ab, Charly - dini Tante persönlich in Augeschii go näh.

Charly: Häsch em denn nöd gseit, dass sie gar nöd da isch?

Sonja: Wenn's Mammi erfahrt, dass dini Tante uf ere Chrüzfahrt im Mittelmeer isch - und mir da unde ganz allei, das git en Riesemais, du.

Charly: 1 wellern Jahrhundert läbed mer eigentlich - gopfriedli nonemal?

Sonja: Du kännsch sie doch!

Charly: Aber mit dim Unggle sött me doch chönne rede. Es Schlitzohr wie er muess doch nöd welle de Moralapostel spiele und dich bi dim Mammi go vertäfle.

Sonja: Gnau das würd er aber mit Wonne mache. Zum's mir heimzahle. Dass ich amigs säge, was ich vo sini Gschäftli halte.

Charly: *(nach Pause:)* Weisch, was das isch?

Fumagalli: *(in der Wohnzimmertür, freudig erregt:)* Un ragazzo! Eini Bua-bali! Drei Kilo und akt'undertaktzig Grammi. 1 muassi schnell nehma mini motocicletta und fahra in Ospedale. Sum säga buongiorno su mini klini Schatzali. *(Geht ab, taucht aber sofort wieder auf)* Nakkär i kumma sofort wieder suruk - n'e? *(Ab.)*

(alle schauen ihr etwas verwirrt nach.)

Göpf: *(immer noch hinter der Kabinentür hervor:)* Weisch, was echli blöd isch?

Charly: *(gereizt:)* Nei!!

Göpf: Dass die Frau - wie heisst sie eigentlich?

Charly und

Sonja: *(laut, gereizt, unisono:)* Fumagalli! •

Göpf: Dass die grad jetz hät furt müesse.

Son ja : Worum isch das blöd?

Göpf: Suscht hetted mer dim Unggle doch chönne aagäh, sie sei dini Tante.

Sonja: D'Frau Fumagalli?

Charly: Worum eigentlich nöd?

Sonja: Wil 's Mammi weiss, dass dini Tante Wiederkehr heisst - und e Dütschschwizeri isch.

Charly: Denn gaht d'Fumagalli nöd.

Göpf: Du, jetzt bring sie nümme-n-ab. *(Er hat die Perücke aufgesetzt und kommt nun so - mit Perücke auf dem Kopf und in Tante Röslis Neglige hinter der offenen Kabinentür hervor. Charly und Sonja starren ihn sprachlos an.)*

Charly: *(zu Sonja:)* Aber er! *(Zu Göpf:)* Aber du!! Du chönntsich ihrem Unggle mini Tante vorspiele.

Göpf: Ich? Dini Tante? Spinnsch?

Sonja: Du wärsch aber super.

Göpf: Ihr mached nu Spass, gäll.

Charly: Nei, du, das isch d'Lösig.

Göpf: Unmöglich! Uusgschlosse! Undenkbar!

Charly: Das haut, du wirsch gseh.

Sonja: Ehrlich, Göpfi, du gsehsch fabelhaft uus.

Göpf: Ich wott aber nöd fabelhaft uusgseh. Ich bi doch kein Transvestit.

Charly: Du häsch doch hoffentlich nüüt gege die! Du wottsich die doch nöd öppe diskriminiere?

Göpf: Nei! Ich wott blass keine sy.

Sonja: Es wär doch nu für zehn Minute.

Göpf: Wieso nur für zehn Minute.

Sonja: Wil de Unggle Roby gseit hät, dass er nöd länger chönn bliibe. Er wott nu schnell grüezi säge.

Charly: Dä isch im Dauerstress, verstahsch.

Sonja: Dä isch froh, wenn er zu sim nögschte Gschäftli sprinte cha - sobald er gseh hät, dass mir da wunderschön iquartiert sind

Charly: und dass mini Tante e durchuus respektabli Dame isch.

Göpf: Gseh-n-ich wie-n-e durchuus respektabli Dame uus?

Sonja: Nöd i däm Fummel natürlich. Aber ime hübsche Chleidli vo si-nere Tante.

Charly: Die hät Uuswahl zum versaue, säg der.

Göpf: Trotzdem ...

Sonja: Ich hilf der. Ich mach dich zwäg.

Göpf: In ere Viertelstund?

Sonja: De Roby isch no nie pünktlich gsy.

Charly: Also chumm jetz. Wenn mer kei Zyt verlüüred, schaffed mer's.

Göpf: Du, es gaht nöd.

Charly: Wieso denn nöd, gopfriedli nonemal?

Göpf: Ich müesst doch au rede - (*unwillkürlich geht seine Stimmlage in die Höhe.*) - wie-n-e Frau. Das cha-n-ich nie im Läbe.

Sonja: Machs es ja bereits.

Charly: Chumm jetz.

Sonja: Ich hilf der.

Göpf: Das chlapped nie.

Sonja: Bis doch kein Spielverderber.

Charly: Gopfriedli, Gopfried, chasch eus jetz doch nöd im Stich lah. Häsch doch au de Plausch gha, dass häsch chönne mitcho. Dass mini Tante au dich iglade hät.

Göpf: Ihr setzed mir richtig 's Messeruf d'Bruscht.

Charly: Ja, du, die müend mer au echli (*Gebärde des Busenausstopfens.*)

Sonja: Ich weiss scho, wie mer das mached.

(Sonja und Charly haben ihn immer mehr bedrängt und in die Enge getrieben. Mit sanfter Gewalt ziehen sie ihn gemeinsam ins Wohnzimmer.)

Göpf: (*oft:*) Aber uf eueri Verantwortig.

Charly: (*kommt aus dem Wohnzimmer zurück, ruft Göpf nach:*) Sowieso.

Sonja: (*oft:*) Chumm jetz. Zerscht sueched mer es Chleid uus.

Charly: (*für sich:*) Nimmt mich ja wunder, ob ...

Fumagalli: (*ist oben rechts im Garten wieder aufgetaucht, ruft, ohne auf die Terrasse herabzukommen:*) Sie mir könna 'elfa?

Charly: Sind Sie immer no da?

Fumagalli: Mini Motocicletta, sie will nümma. Villikt Sie könna ...?

Charly: Ou, Sie, vo Töffli verstah-n-ich nüüt.

Fumagalli: Makka niente. Sie mir geba Schlüssel von lhri Auto.

Charly: Jää - chönnd Sie Auto fahre?

Fumagalli: Io? (*Lacht.*) Mini Giuseppa, wo isch leider storba vor swei Jahr, er isch eimal sogar fahre Renna von Monza. Isch er worda nur sweitletschi, aber gliich. Und alli säga, i tuan fahra nok meh schnell wie er.

Charly: Um Gottswille. Bued S'mer kein Unfall.

Fumagalli: Oelala, Sie muass nit 'a paura. 1 kenna Strass wie Sie Ihre Sack in 'ose.

Charly: Ja, guet. (*Er reicht ihr - wenn auch zögernd - den Autoschlüssel.*) Lönd S'en nöd in Swimming-Pool gheie!

Fumagalli: Sikker nit.

(Die Hausglocke läutet.)

Charly: Was isch jetz das scho wieder?

Fumagalli: Das 'uusglocka. Söll i go ufmakka?

Charly: Nenei. (*In die Wohnung abgehend:*) Fahred Sie is Ospedale - zu Ihrer Tokter. (*Ab.*)

Fumagalli: (*Ruft ihm nach:*) Sie sind Sie eini grosse Schatzali. (*Nach oben rechts abgehend:*) Tre kilo e ottocento-ottanta grammi! (*Ab.*)

Charly: (*off, aus der Wohnung näherkommend:*) Wänd Sie uf de Terrasse warte, Herr Vogel? (*Kommt aus der Wohnzimmertür und lässt, dort stehen bleibend, Roberto Vogel den Vortritt.*) Vorusse isch es jetz am schönste.

Roberto: (*sommerlich und etwas übertrieben elegant gekleidet. Schaut sich beeindruckt um.*) Doch, doch, momoll! (*Zu Charly:*) Dusse, dinne, dasch mir Hans was Heiri - wenn's nu öppis z'trinke git.

Charly: Ja, natürlu. Was - äh - törf ich 'ne offeriere?

Roberto: Würd säge, en Campari.

Charly: (*geht ins Wohnzimmer, off:*) Ich glaube, da hät d'Tante ihres Getränk. (*Er kommt mit einer fahrbaren Hausbar, die reich dotiert ist.*)

Roberta: (*während Charly den Campari findet und Robertos Drink einschickt:*) Doch, doch, momoll - da isch ja alles da. Sie sind jetz also das Fragezeiche.

Charly: Fragezeiche?

Roberta: Für d'Frau Hug, das isch mis Schwöschterherz, d'Mueter vo mim Nichteli, sind Sie es Fragezeiche, Herr Peterhans. En unbeschriebes Blatt, verstönd Sie mich? Drum hät sie mich ja bätte ... Wo isch sie?

Charly: D'Frau Hug?

Roberto: Nei, s'Nichteli natürlich. D'Sonja. S'Sünneli, wie-n-ich ere amigs gseit ha, w9 sie no eso en Pfüderi gsy isch - hähähä. Wo hät sie sich versteckt?

Charly: Sie - äh - (*Gibt ihm den Campari.*) - zum Wohl.

Roberto: Salute. (*Er trinkt herzlich.*) Ja?

Charly: Sie chunnt grad.

Roberto: Hoffentlich. Ich ha drum nöd vill Zyt.

Charly: Das isch guet! (*Da ihn Roberto befremdet anschaut.*) Das isch guet, dass Sie trotzdem uf en Sprung händ chönne cho. Mir händ Sie allerdings echli spöter erwartet.

Roberto: Ja, ich weiss, ha Vorsprung uf d'Marschtabelle. Zyt isch Geld - hähä. Isch sie no am Uspacke?

Charly: Ich glaub, sie hilft minere Tante. Es - äh - kosmetisches Problem.

Roberto: Ja - d'Fraue! - hähähä. Und doch - was wäri d'Welt ohne sie! Senza le donne! •(*Singt:*) Gern hab' ich die Fraun geküsst, hab nie gefragt, wo ächt ihr Gatte ist. Sagte mir ... (*Er ist aufgestanden und hat singend ins Wohnzimmer geguckt.*) Doch, doch, momoll - ich möcht fascht säge: Hoppla!

Charly: Wie meinded Sie?

Roberto: Da stinkt's!

Charly: Was?

Roberto: Vo Chlütter! Oder Chohle oder Chleubi oder Chlotz. Uiuuiuiuiui! Nu scho die Bilder - das Cheminee, die Polstergruppe - hoppla, cha-n-ich da nu säge. (*Kommt wieder auf die Terrasse und schaut sich hier um.*) Und denn die Lag! Da choschede de Quadratmeter mindeschtens Wenn nöd Also die ganz Liegeschaft schätz ich guet und gern uf Hät sie en Ma?

Charly: Wer meinded Sie?

Roberto: Ihri Tante dank. Ghört zu de Tante au en Unggle?

Charly: Nümme. Er isch leider gstorbe - scho vor e paar Jahr.

Roberto: Jänu, so gaht's im Läbe. Und - äh - sithär spielt sie dank die luschtig Witwe? Kunschtstück, wenn eim de caro marito eso-n-en Herrschaftssitz hinderlaht. Da cha me liecht luschtig sy - hähä. Isch dank en alti Schachtle das Tanti?

Charly: Es gaht.

Roberto: Wie alt genau? In Zahle? Ich has immer gern in Zahle.

Charly: Kei Ahnig.

Roberto: So öppis weiss me doch. Gseht sie denn wenigstens no einigermasse uus? Ich meine: Isch sie punkto üseri Erschiinig no halbwegs bi de Lüt - oder muess me bi ihrem Ablick mit Entsetze konstatiere

Sonja: *(kommt aus dem Wohnzimmer.)* Bisch du wieder en Elegante, Unggle Roby!

Roberto: Ah - 's Sünneli. Chumm, lass dich umarme. *(Will sie in die Arme schliessen. Sie weicht aus.)*

Sonja: Grad au no!

Roberto: *(zu Charly:)* Isch sie bi lhne au so chratzbürstig - hähähä? *(zu Sonja:)* Ich ha grad gseit zu dim Peterhänsli: Doch, doch, momoll. Die Tante schwimmt ja im Chlütter.

Sonja: Isch das eigentlich 's einzige, wo für dich zellt?

Roberto: Logo. Für mich zellt, was ich cha zelle. Und drum wird ich dinere besorgte Mueter au chönne rapportiere: Alles in Ornig. En junge Ma, wo so-n-e gstopfti Tante hät, däm cha sie ihres Töchterli bedenkelos avertraue.

Charly: Merci.

Sonja: Du häsch e Läbesuffassig!

Roberto: Die einzig richtig. *(auf das Mäuerchen deutend:)* Was isch det unde? Nomal e Terrasse?

Sonja: Ja - mit eme Swimming-Pool.

(Roberto geht nach hinten rechts und schaut hinunter.)

Charly: *(leise zu Sonja:)* Isch er nanig parat?

Sonja: *(schüttelt den Kopf.)* 1 d'Schueh chunnt er nöd ine.

Charly: *(leise, erschrocken:)* Nei !!

Roberto: Doch! Doch, doch, momoll: Eso en Pool choscht mindesch- tens ...

Charly: *(leise zu Sonja:)* Und jetz? Was macht er?

Sonja: *(leise zu Charly:)* Er suecht es Päärli, wo echli uusglatshed ISCh.

Charly: Eis wird er wohl finde.

Roberto: Wenn nöd no meh. A däre Hanglag. Ghört 's Wiesli au dezue?

Charly: *(geht ebenfalls nach hinten.)* Ich glaube scho. *(Nach hinten links deutend:)* Döt cha me abe.

Sonja: Es Wunder-Grundstück, gäll. *(Geht ebenfalls nach hinten.)*

Roberto: Da chasch nu säge

Göpf: *(tritt unter die Wohnzimmertür. Er trägt ein elegantes Nachmittagskleid, dieselbe Perücke wie vorher, dazu elegante Damenschuhe, Schmuck. In der Hand ein sehr kleines Täschchen. Dezentos Make-up. Seine ganze Erscheinung umwerfend. Mit Frauenstimme:)* Hallo!! *(Die drei fahren herum, starren ihn überrascht an.)*

Roberto:.....Hoppla!

Charly: *(leise:)* Gopfriedli.

Sonja: Dörf ich vorstelle: Min Unggle, de Herr Vogel - d'Frau Wiederkehr, em Charly sini Tante.

Göpf: *(versucht huldvoll zu nicken.)*

Roberto: *(eilt zu ihr.)* Ich freue mich kolossal, Frau Wiederkehr.

Göpf: *(mit Männerstimme:)* Ich au. *(Charly deutet hinter Robertos Rücken mit dem Zeigfinger nach oben: Er soll höher sprechen. Göpf kapiert. Mit Frauenstimme:)* Ich au, ich au.

Roberto: Hett nie tänkt, dass de Fründ vo mim Nichteli eso-n-e reizendi, blühendi, charmanti jungi Dame als Tante hät.

Göpf: *(mit Männerstimme:)* Ich au nöd. *(Sonja ist dazugetreten, stupft Göpf von hinten. Dieser kapiert. Mit Frauenstimme:)* Ich glaub's au nöd, dass ich eso charmant bin.

Roberto: Doch, doch, momoll. Und wie!

Göpf: *(mit Frauenstimme:)* D'Hüüchler müend au sterbe, Herr Vogel.

Sonja : Wämmer nöd absitze?

Göpf: *(leise, mit Männerstimme zu Sonja:)* Ouu ja, du, no so gern!

Roberto: *(rückt ihr galant einen Stuhl zurecht.)* Bitte.

(Göpf geht mit absolut urchigem Männerschritt zum Stuhl. Lässt sich in diesen fallen und streckt die Beine genüsslich. Charly schaut ihn entgeistert an. Auch Roberto schaut befremdet.)

Sonja: *(hastig, um abzulenken:)* Ich gseh, Unggle Roby, du häsch scho öppis z'trinke. *(Sie setzt sich so, dass Roby nicht sehen kann, wie sie Göpf ein Zeichen gibt, sich anders hinzusetzen. Er kapiert und versucht, eine "damenhafte" Haltung einzunehmen. Zu Charly:)* Chömmed mir au öp-pis über?

Charly: Natürlich. Sowieso. Sofort.

Son ja : Ich wett en wiise Wermuet.

Charly: *(zu Göpf:)* Und du?

Göpf: *(mit Männerstimme:)* Es Bier. *(Sonja gibt ihm einen Tritt. Er kapiert und sagt mit Frauenstimme:)* Es Bier hät's au, wenn öppert möchti.

Charly: *(zu Göpf:)* Un du wie immer es Wässerli, gäll Tante?

Göpf: *(mimt mit Frauenstimme Entzücken:)* Ouu ja, es Wässerli. *(Zu Roberto:)* Das ha-n-ich eifach am liebschte.

Sonja: De Unggle Roby isch sehr beidruckt, wie schön Sie da wohned, Frau Wiederkehr. *(Da Göpf auf "Frau Wiederkehr" nicht reagiert, lauter:)* Frau Wiederkehr!!

Göpf: Ah ja - was Sie nöd säged.

Roberto: *(legt ihr die Hand auf den Arm, schaut ihr tief in die Augen.)* Ich finde Ihres Awäse ganz entzückend. Fascht so entzückend wie Sie selber.

Göpf: Sie sind ja ganz en Schlimme, Sie!

Sonja: Wettsch ächt 's Huus emal aluege, Unggle Roby?

Roberto: Ja, liebend gern. *(zu Göpf, wobei er ihm aufs Händchen patscht:)* Wenn Sie mich ummeführed, schöni Frau.

Göpf: *(mit Männerstimme, entsetzt:)* Ich? Ich weiss doch nöd

Sonja: ob Zyt no langed.

Charly: Sie müend ja schints glii wieder gah.

Sonja: *(scheinheilig:)* Schad, dass kei Zyt meh häsch.

Roberto: Doch, doch, momoll. Für so-n-e schöni Frau hät dä Roberto Vogel immer Zyt. Ich müesst nu zerscht ganz schnell es Teliphon mache. Dörf ich?

Göpf: Bitte.

Sonja: Ich zeig der, wo's Telephonisch. *(Geht ihm eilig ins Wohnzimmer voraus.)*

Roberto: *(zu Göpf:)* Nur es Momentli. *(Ebenfalls ab iris Wohnzimmer.)*

Göpf: *(leise, wütend:)* Zehn Minute händ er gseit. Jetz blibt er womöglich de ganz Nammittag.

Charly: Und wenn sehe. Es klapped ja phantastisch.

Göpf: Wie söll ich em denn 's Huus zeige? Ich ha doch kei Ahnig, wo was isch.

Charly: Du muesch ja gar nüüt säge. Machsch eifach ei Tür nach de andere uuf.

Göpf: Ich stah das nöd durre.

Charly: Wieso denn nöd? Gopfriedli nonemal! Er stah ja uf dich. Er findet dich charmant.

Göpf: Das isch ja das Entsetzliche! Häsch gseh, wie-n-er mir 's Händli tätschled hät.

Charly: Das zeigt nu, dass er absolut nüüt gmerkt hät. Dass er wirklich meint

Sonja: *(kommt eilig aus der Wohnung.)* du seisch e Frau. Nu eis gaht nöd.

Charly: Was gaht nöd?

Sonja: *(zu Göpf)* Din Gang. Du gsehsch uus wie d'Marilyn Monroe - und lausch umme wie de Glöckner von Notre-Dame.

Charly: Ja, Göpf, das stimmt.

Göpf: *(steht auf)* Wie söll ich denn laufe? Uf de Händ? *(Er macht völlig überraschend einen Handstand und geht ein Stück weit auf den Händen. Man sieht, dass er Damenstrümpfe mit Strapsen trägt, dazu aber immer noch die Bermuda-Shorts von Charly anhat.)*

(gleichzeitig, erschrocken:)

Sonja: Jesses, Göpf, wenn er dich geseht!

Charly: Bisch wahnsinnig! Hör doch uuf mit dem Klamauk!

Göpf: *(steht wieder auf)* Und wer hät mich zu däm Klamauk überschnurret? *(Deutet auf seine Frauenkleider.)* Wie söll ich laufe? Was mach ich falsch?

Sonja: Ich zeig der's. *(Zu Charly:)* Gang a d'Tür. Wenn er chunnt, gisch eus es Zeiche.

Charly: Okay. *(Bezieht Position.)*

Sonja: Also lueg. Als Frau lauft me eso. Vill chürzeri Schritt. *(Sie macht es vor. Gtpf macht es recht steif nach.)* Und defür e stolzi, uf-rechti Haltig. D'Schultere zruck, de Buse usse.

Göpf: Ich ha sowieso scho Schiss, er rutschi mer abe.

Sonja: Dä rutscht scho nöd. *(Er versucht es.)* Ja - so isch scho besser. Und jetzt bim laufe schön mit de Hüfte schwinge.

Göpf: Schwinge?

Sonja: Und mit em Po es bitzli wackle.

Göpf: Eso? *(Probiert es.)*

Sonja: Nöd so zackig. *(Sie macht es vor.)* Glöster, eleganter. *(Er macht es übertrieben nach.)* Nei, jetzt machsch es z'fescht. Distinguiert, ver-stahsch, nöd ordinär.

Göpf: Du, ich glaub, dim Unggle würd das aber no gfalla. *(Er wackelt mit dem Po.)*

Sonja: *(zu Charly:)* Chunnt er nanig?

Charly: *(schüttelt den Kopf.)*

Sonja: Guet. Denn üebed mer jetzt no 's Stägelistiige. Chumm, mir nach. *(Sie steigt die Treppe rechts empor.)*

Göpf: Wottsch, dass ich namal döt abe gheie?

Sonja: Muesch nur uf em Wegli bliibe. *(Sie geht rechts oben ab.)*

Göpf: *(ihr folgend mit gezierten Schritten ebenfalls ab.)*

Charly: *(hat ins Wohnzimmer geschaut, dann:)* Achtung.

Roberto: *(kommt.)* So. Alles okay. Wo isch sie?

Charly: Sie - äh - sie zeigt nu schnell de Sonja de Garte.

Roberto: Dä isch au cheibe gross. Bi däm Bodepriis ... ! Worum händ S' mer das nöd gseit?

Charly: Dass de Garte so gross isch?

Roberto: Nei, ihri Tante so hübsch. Ich stell mir öppis zwüschet Dörr-obscht und Mumie vor, und denn taucht eso en knackige Chäfer uuf.

Charly: Bi-n-au überrascht, wie guet sie uusgseht -- hüt, mein ich, hüt! Bi ihre hanged's immer schaurig vo de Tagesform ab.

Roberto: Nu öppis stört mich.

Charly: Was stört Sie?

Roberto: Sie lauft so kurios. Wie en Matros.

Charly: Wie-n-en ..? Ja, natürlich. Wie-n-en Matros. Das isch au en Matroseschritt. Sie isch doch uf ere Chrüüzfahrt - gsy. Und döt hät sie ebe vo de Matrose de Matroseschritt aagnah.

Roberto: Isch dä au scho asteckend?

Charly: Sie händ ebe höche Seegang gha. En Taifun. Da lauft me vo-n-e-selber eso. *(Zeigt wie.)* Aber das vergaht wieder.

Roberto: Hoffentlich.

Charly: Da chömmed s'. *(Ruft:)* Sonja! Tante!

Sonja: Ja?

Charly: De Herr Vogel isch fertig mit teliphoniere.

Göpf: *(mit Frauenstimme:)* Ja was.

(Sonja geht voraus die Treppe hinunter. Unten bleibt sie stehen und schaut erwartungsvoll zu Göpf empor. Dieser kommt majestätisch, einen Fuss zierlich vor den andern setzend wie der Star einer Musical-Revue die Treppe hinunter.)

Roberto: *(schaut ihr überrascht und fasziniert zu. Zu Charly:)* Tatsächlich. Jetz lauft sie scho ganz anders.

Charly: Ich ha ja gseit: Sobald sie wieder es Wiili feschte Bode under de Füess hät

Göpf: *(zu Roberto:)* Sind Sie parat?

Roberto: Ich brenne scho druf.

Göpf: *(geht hoheitsvoll, hüfteschwingend und Po-wackelnd an ihm vorbei ins Wohnzimmer voraus. Dabei:)* Denn cha-n-ich ja nu säge: follow me please! *(Ab.)*

Roberto: No so gern *(Ab.)*

Charly: *(leise, freudig:)* Du, das klapped!

Sonja: *(ebenso leise:)* Hoffed mer's. Vorig hät er plötzlich de Buuse am Buuchnabel unde gha.

Charly: Nei!

Roberto: *(oft, im Wohnzimmer:)* Die Pendule hät Sie sicher es Vermöge choschtet?

Sonja: *(leise zu Charly:)* Schad, dass keis Priisschildli meh dra isch.

Göpf: *(oft:)* Lueged Sie sie ruehig in aller Rueh a. Ich muess sowieso no schnellem Charly - mim Neveu, wüssed Sie - däm muess ich no schnell öppis go säge. *(Göpf kommt aus dem Wohnzimmer. So lange ihn Roberto noch sehen kann, geht er damenhaft, danach wieder mit langen Männerschritten. Leise zu Charly:)* Was söll ich mache, wenn er mer wieder afangt 's Händli tätschle?

Charly: So lang er der nöd 's Fudi tätschled.

Göpf: Du, denn hacken abe. *(Zeigt, wie.)*

Sonja: Muesch en eifach uf Distanz halte. Aber mit Charme.

Göpf: Wie macht me das?

Charly: Klimperisch mit de Wimpere.

Sonja: Machs es Schmoll-Müüli. *(macht es ihm vor, Göpf versucht es nachzumachen.)*

Charly: Luegsch em tüüf i d'Auge.

Sonja: Ja - vo unde ufe. Eso. *(Sie demonstriert ihm einen Augenaufschlag.)*

Göpf: Aha. *(Macht es nach.)*

Charly: Und wenn er öppis Witzigs seit, denn muesch natürlich lache.

Göpf: *(lacht dröhnend:)* Hohoho.

Sonja: Nöd eso.

Charly: Perlend!

Sonja: *(macht es vor.)*

Göpf: *(macht das "perlende" Lachen nach.)*

Roberto: *(ruft aus dem Wohnzimmer.)* Schöni Frau, ich schlah scho Wurze in Ihrem Parkettbode.

Sonja: *(leise:)* Jetz! *(Göpf schaut sie fragend an.)*

Charly: *(leise:)* Lach!

Göpf: Isch das denn witzig gsy?

Sonja: Lach eineweg.

Charly: Perlend!

Göpf: *(lacht "perlend".)*

Sonja: *(sagt ihm leise vor:)* Chöschtlich!

Göpf: Chöschtlich!! *(Sonja und Charly machen ihm 'Zeichen, dass er "Spitze" war. Göpf ruft abgehend:)* Ich chumme, Herr Vogel, ich chumme. *(Beim Abgehen wieder dasselbe Spiel: Ausser Sicht noch Männerschritt, dann gekonntes Umschalten auf "damenhaft".)*

Roberto: *(im Wohnzimmer:)* Gönd Sie nu voruus, Madame. Ein schöner Rücken kann auch entzücken. *(Göpf lacht "perlend".)*

Sonja: Eso-n-en blöde Plauderi. Wie lang wott er no bliibe?

Charly: Kei Ahnig.

Sonja: Spötischtens wenn d'Inge chunnt, gheied mer en usse.

Inge: *(off, ruft:)* Sonja! Hallo! Seid ihr da unten?

Sonja: Da isch sie scho. *(Geht zur Treppe rechts und ruft:)* Inge, du kannst hier herunterkommen durch den Garten. *(Sonja spricht mit Inge teils Hochdeutsch, teils Schweizerdeutsch, das diese offensichtlich ganz gut versteht.)*

Charly: Chömmed hüt alli z'früh?

Inge: *(kommt über den Gartenweg. Auch sie ist sommerlich angezogen und sieht reizend aus.)* Grüess dich, Sonja.

Sonja: Sali, Inge. Willkommen. *(Sie küssen sich.)*

Inge: Lieber Charly. *(Sie küsst auch ihn.)* Wie geht's?

Charly: Phantastisch! - Den Umständen entsprechend.

Inge:A(zu *Sonja:*) Du, ich hab noch jemanden mitgebracht. Er wartet beim UIO.

Charly: Isch er so schüüch?

Inge: *(schüttelt den Kopf)* Er weiss nicht, wo er parken soll. Vor eurem Tor steht schon so ein grosser protziger Ami-Schlitten. *(Zu Charly:)* Gehört er dir?

Sonja: Nenei, dasch dä vom Unggle Roby.

Inge: Dein Onkel ist auch da?

Sonja: Min Unggle und sini Tante.

Inge: Ich denke, die ist auf einer Kreuzfahrt.

Charly: *(und Sonja schauen sich belämmert an.)* Scho zruck.

Inge: Ach so. Und wo soll er denn nun parken?

Sonja: *(zu Charly:)* Echli witer unde hämmer doch en Parkplatz gseh.

Charly: Mir chömmed's eu go zeige.

(Der folgende Dialog während sie über Treppe und Gartenweg abgehen, dabei aber immer wieder stehen bleiben.)

Charly: Isch das en neue Fründ vo dir? Dä bim Auto?

Inge: Nee. *(Versucht schweizerdeutsch zu reden.)* Chasch danke, du! Er wohnt bloss in derselben Pension - und ich war froh, dass er mich hergefahren hat.

Sonja: Ist er nett?

Inge: *(nickt heftig.)* Ein netter, lieber Langweiler.

Sonja: Oh je.

Charly: Wieso isch er en Langwiiler?

Inge: Er leidet - nicht böse sein - er leidet an eurer Schweizer Nationalkrankheit.

Charly: Was sött das sy?

Inge: Der Drang zu belehren.

Sonja: Gaht er der nöd uf d'Nerve?

Inge: Und wie! Er lässt sich nur so schwer abschütteln.

Charly: Wie gheisst er?

Inge: Kurt, Kurt Vögeli.

Sonja: Was, Vögeli?

Charly: Als ob mer mit dem Vogel nöd scho gstrafft gnueg wäred. *(Alle nach rechts ab.)*

Göpf: *(oft, von hinten links:)* So - jetz händ Sie de Hinterigang grad au no gseh.

Roberto: 'S isch immer guet, wenn me dä au kännt - hähä.

Göpf: Sie sind en Spassvogel, Herr Vogel. *(Lacht "perlend".)*
(Sie kommt hinten links um die Hausecke.)

Roberto: Doch, doch, momoll - hähä - me hät Humor, dasch klar.
(Kommt ebenfalls um die Hausecke.)

Roberto: Sie händ da en wunderschöne, gediegene Rahme für Ihri faszinierendi Persönlichkeit.

Göpf: Was Sie nöd säged. *(Lacht "perlend".)*

Roberto: *(zieht ein Päckchen Zigaretten aus der Tasche.)* Dörf ich eini rauche?

Göpf: Wenn Sie no so vill Zyt händ.

Roberto: Ich nimm sie mir. Für e Frau wie Sie muess me doch Zyt ha.

Göpf: *(Augenaufschlag:)*

Roberto: Nämmed Sie au eini?

Göpf: Hettet Sie e Zigarre? Ich meine: Hettet Sie e Zigarre, denn dörfed Sie au die rauche. Ich ha-n-es Faible - für Zigarre----- *(räuspern)*
---- rauchendi Manne. Ich finde sie so männlich.

Roberto: Und Sie - äh - stönd uf männlichi Manne?

Göpf: *(Augenaufschlag.)*

Roberto: Denn wäred Sie bi mir nämlich ade rechte Adresse.

Göpf: Ja was.

Roberta: Und ob! E schöni, charmanti, intressanti Frau wie Sie - (*fängt an, sie zu bedrängen?*) - und scho bränned bim Roberto alli Sicherige durre - uiuiuiuiiT

Göpf: Aber, aber! (*Schmollmund.*)

Roberta: Sie dörfed mich nöd missverstah. Ich bi nöd uf es billigs, oberflächlichs Abentüürli uus.

Göpf: Da bin ich scho no froh.

Roberta: Wo-n-ich Sie gseh ha, hät en inneri Stimm mir luut und dütlich zuegrüeft: Hoppla! Das isch e Frau ...

Göpf: Sind Sie sicher?

Roberta: fürs Lebe! Ja, ich bi ganz sicher!

Göpf: Das gaht aber schnell bi lhne.

Roberta: Ich weiss, mis Temperament brennt mit mir durre.

Göpf: Ich muess Sie warne: (*Leise, vertraulich:*) Ich bi kei Frau----- wo me im Sturm erobere cha.

Roberta: Dörf ich en Vorschlag mache? Mir beidi gönd hüt z'Abig uus. Nu mir zwei ganz ellei. Ich weiss es Restaurant. Romantisch, chlii. Mit Cherze uf em Tisch. Blick uf de See. Wenn dörf ich Sie go hole cho. Sibni, halb ahti?

Göpf: Das gaht leider nöd.

Roberta: Wieso nöd? Folged Sie doch eifach de Stimm vor Ihrem Herz.

Göpf: Ich ghöre nüüt.

Roberta: Sie müend nu lose. Da! (*Deutet auf ihren "Busen".*) Da spricht's zu lhne. Da - under Ihrem süesse Herzli usse. (*Will ihr an den Busen fassen.*)

Göpf: (*empört, mit Männerstimme:*) Pfinger ab de Röschti! (*Haut ihm auf die Hand.*)

Roberta: (*Entzückt:*) Hoppla, cha-n-ich da nu säge: Die Rasse, das Temperament. Ich cha au scho früehner cho. Am sächsi?

Göpf: Sie sind en Stürmi, Herr Vogel.

Roberta: "Roberto"! Säged Sie "Roberta"!

Göpf: (*ziert sich, dann:*) Roberta Jetzt müend Sie aber gah.

Roberto: Am sächsi?

Göpf: Ich cha no nüüt verspreche. Lüüted Sie zerscht nomal a. Und jetz adiö - Roberto.

Roberto: Nöd bevor Sie mir gseit händ, wie Sie zum Vorname heissed.

Göpf: Gopfried - äh -Gopfriedli, wie de Charly amigs seit - min Neveu, wüssed Sie - Gopfriedli, so schnell gaht das nöd.

Roberto: Sie chönned mir doch säge, wie Sie gheissed.

Göpf: Ebe nöd. *(Leise, für sich:)* Wie heiss ich effektiv?

Roberto: *(Triumphierend:)* Ich weiss es.

Göpf: Denn wüssed Sie meh als ich - - meh, als ich tänkt ha.

Roberto: Am Gartetörli staht: "Casa Rösli". Sie gheissed Rösli, stimmt's.

Göpf: Es wird wohl stimme.

Roberto: Rösli und Roberto. Wenn das kein Glichklang isch! Kei Harmonie! Oh Rösli, Rösli, lass dich küsse.

Göpf: **Nei!!** *(Er bedrängt "sie" stürmisch, will "sie" auf den Mund küssen.)*

Roberto: Wer Schmollis macht, git sich en Kuss.

Göpf: Aber nu da. *(Deutet auf die linke Wange.)* Bis hierher und nicht weiter! *(Roberto küsst "sie" auf die Wange.)*

Sonja: *(kommt aus dem Wohnzimmer, Entrüstet:)* Aber, Unggle Roby!

Charly: *(kommt direkt hinter ihr.)* Was mached Sie mit minere Tante? *(Er macht hastig die Wohnzimmertür hinter sich zu.)*

Roberto: Schmollis. Mir händ grad Schmollis gmacht. Gäll Rösli.

Göpf: *(nickt verschämt. Mit Augenaufschlag zu Roberto:)* Jetzt müend Sie aber gah!

Roberto: Rösli! Schmollis hämmer gmacht. Mir sind per du!

Göpf: Ah ja i däm Fall: *(Mit Männerstimme:)* Hau ab!

Roberto: *(zu Sonja und Charly:)* Die Frau hät Rasse - uiuiuiui!

Charly: *(auf den Gartenweg deutend:)* Sie chönnd grad da usse.

Roberto: Dörf ich no ganz schnell en Blick uf die under Terrasse werfe?

Charly: Wenn's Ihne öppis bringt.

Roberto: Me hät gern en komplette Ueberblick. *(Charly zeigt ihm, wo es - links hinter dem Haus - nach unten geht.)*

Roberto: Arrivederci, Rösli!

Göpf: Ciao, Roberta! *(Roberto ab nach links hinten.)*

Sonja: *(leise, hastig zu Göpf:)* D'Inge isch da!

Göpf: Was? D'Inge? Wo?

Sonja: *(deutend auf das Hausinnere.)*

Göpf: Also d'Inge dörf mich nöd i däre Maskerade gseh. Ich zieh mich um. Uf de Stell.

Charly: Chasch doch nöd, bevor er dusse-n-isch.

Göpf: *(geht wütend, mit resoluten Männerschritten auf und ab.)* Ihr händ gseit, es gäng zäh Minute. Ich chönn das Glump wieder uusziehe, bevor d'Inge da sei. Ich zieh mich um.

Charly: Wo wottscht dich denn umzieh?

Göpf: Ich cha doch hinde ine und ufe wütsche.

Sonja: *(schüttelt den Kopf.)* Sie lueged im Stägehuus d'Bilder a.

Göpf: 1 däm Fall da - i de Kabine. Det ine wird dä ufdringlich Chaib - *(er geht zum Mäuerchen und winkt dem unsichtbaren Roberto scheinheilig zu.)* - Roberta!! Tschüü-üüss - ja wohl nöd au no welle ineluege. *(Geht energisch zur Umkleidekabine. Greift, ob die Hose noch nass ist.)*

Sonja: Isch es no nass?

Göpf: Nass oder nöd nass

Inge: *(kommt aus dem Wohnzimmer.)* Da ist ja die Tante! *(Sonja und Charly zucken hinter Inges Rücken die Schultern im Sinne von: "Wir können nichts dafür".)*

Inge: *(zu Sonja:)* Willst du mich nicht vorstellen?

Sonja: Doch, natürlich. Das isch jetz ebe s'Fräulein Fröhlich us Frankfurt.

Göpf: Jaja, ich weiss. Sie sind de Sonja ihri Fründin - und ich bin ihri Tante.

Inge:. Ich denke, Sie sind Charlys Tante.

Göpf: Ah ja natürlich. Ern Charly sini.

Sonja: Sie isch im Momente bitz verwirrt.

Inge: *(zu Göpf:)* Das kann ich gut verstehen. So etwas wie Sie erlebt man ja nicht jeden Tag.

Göpf: Zum Glück.

Inge: Charly hat uns alles erzählt.

Göpf: *(erschrocken, mit Männerstimme:)* Er hät's verzellt? *(Korrigiert sich mit Frauenstimme:)* Was - hät er verzellt?

Inge: Dass Sie in einen Taifun geraten sind.

Göpf: Ich? In en Taifun? *(Zu Charly:)* Was für en Taifun?

Charly: Uf de Chrüzfahrt

Sonja: wo Sie mitmacht händ, isch Ihres Schiff doch ...

Inge: am letzten Tag noch in einen Taifun geraten!

Göpf: Ah - dä Taifun meined Sie? Wissen Sie, das war eigentlich eher ein Hurrikan.

Inge: Ist das denn nicht dasselbe? So ein Wirbelwind halt - eine Art Wasserhose?

Göpf: *(leise, mit Bezug auf seine nasse Hose an der Leine:)* Das isch e Wasserhose.

Inge: Was ist denn der Unterschied? Zwischen Taifun und Hurrikan?

Vögeli: *(ist aus dem Wohnzimmer getreten. Er trägt Baumwollhemd, Manchesterhosen und an den Füßen Gesundheitssandalen. Von Zeit zu Zeit fühlt er sich bemüsst, etwas, das er auf schweizerdeutsch gesagt hat, für Inge ins Hochdeutsche zu übersetzen, meistens dann, wenn es ganz besonders unnötig ist.)* Ja - das wüessed ebe die wenigste! Aexgüsi, Vögeli.

Sonja: *(Göpfvorstellend:)* Das isch d'Frau Wiederkehr.

Charly: Mini Tante.

Göpf: *(leise zu Charly:)* Nümme lang, säb schwör der! *(Laut zu Inge:)* Jaja, sini Tante, nöd ihri. *(Lacht "perlend".)*

Inge: Herr Vögeli war so nett, mich herzufahren.

Göpf: *(leise zu Charly:)* Isch es ihre Fründ?

Charly: *(schüttelt den Kopf)* Nöd direkt.

Göpf: *(zu Vögeli:)* Das isch ganz reizend gsy vo Ihne.

Vögeli: Ja, sicher! Aber wenn ich das gliich no schnell dörf erkläre wäge dem Taifun, respektive Hurrikan. Die wenigste känned, wie gseit, de Unterschied. Deby isch es schüüli eifach: Als Taifun bezeichnet me die Wirbelstürm, wo rechtsumme wirbled - also im Uhrzeigersinn. *(Zu Inge:)* Im Uhrzeigersinn, verstehst du? En Hurrikan hingegen wirbled linksumma. Also genau entgegengesetzt zum Uhrzeiger. Wämmer ine sitze?

Inge: Hier draussen ist's doch viel schöner.

Vögeli: Ich wett mich nöd verchälte. Ich bi doch echli is Schwitze cho, gälled Sie. Bim Zrucklaufe vo däm Tunners-Parkplatz. Und es gaht ebe gliich echli es Lüftli. *(Zu Inge:)* Es geht ein Lüftlein, verstehst du?

Sonja: Ja - wenn Sie meined

Vögeli: Ich nimme ja suscht immer en Lismer mit - für so en Fall. *(Zu Inge:)* Einen Lismer, verstehst du? Aber ugschickterwiis ha-n-ich ebe hüt erseht no es drüfachs Tüüf.

Charly: Was händ Sie?

Vögeli: Es drüfachs Tüüf - i mine Biorhythme: *(Zu Inge:)* In meinen Biorhythmen, verstehst Du. Da muess me schüüli ufasse.

Sonja: 1 däm Fall *(Sie macht eine einladene Bewegung zum Wohnzimmer. Vögeli, Inge und Sonja ab ins Wohnzimmer.)*

Vögeli: *(im Abgehen:)* Wenn ich no emal dörf uf die Wirbelwind zruck cho. Es git denn no de Zyklon und bi däm trüllt sich de Wind

Göpf: *(hä.lt Charly zurück. Leise:)* Jetz hämmer de Dreck.

Charly: Wieso?

Göpf: D'Inge isch da

Charly: Gfallt's der?

Göpf: Natürlich gfallt's mer. Die isch no herziger als uf de Foti. *(Wütend:)* Und statt dass ich jetz chönnt min männliche Charme voll uftrülle, muess ich dis Tante Rösti spille. Lueg wenigstens, dass de ander endlich verdufted.

Charly: Ja, du! Gopfriedli nonemal!

Göpf: *(ab ins Wohnzimmer, wobei er knapp vor der Türschwelle vom Männer- auf Frauengang umschaltet und zwar jetzt schon recht gekonnt.)*

Charly: *(Reht zum Mäuerchen und ruft Roberta entgegen:)* So? Alles besichtiged¹

Roberto: *(kommt von hinten links)* Doch, doch, momoll.

Charly: *(hält ihm die Hand hin.)* Also - i dämm Fall: Hät mich gfreut, Herr Vogel.

Roberto: *(ohne Charlys Hand zu nehmen:)* Mir gsehnd eus ja hüt nonemal.

Charly: Hüt? Wieso?

Roberto: Am sächsi chumm ich lhri Tante go abhole. Mir gönd uus mitenand.

Charly: Sie, das gaht nöd. Mir - mir händ doch Bsuech. Er isch scho da. E Fründin vo de Sonja mit ihrem Bekannte.

Roberto: Ja, und jetz? Denn mached Sie und d'Sonja sich mit de Fründin vo de Sonja und em Fründ vo der Fründin vo de Sonja en nette Abig. Ich und 's Rösli hingege

Charly: Unmöglich, Herr Vogel.

Roberto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Es liit mer nämlich vil dra, die Bekannschaft mit Ihrer Tante

Charly: Aber nöd hüt z'Abig.

Roberto: Wüssed Sie, wie ernschhaft mini Absichte sind? Wer weiss, Herr Peterhans, villicht chönned Sie glii emal "Unggle" zu mir säge.

Charly: Jasses! Sie händ sie ja erseht grad könne glehrt.

Roberto: De Roberto Vogel isch en Ma vo blitzschnelle Entschlüss.

Charly: Aber

Roberto: Lueged Sie: (*Vertraulich:*) Wenn en Ma wie-n-ich neumed e netti Barmaid könne lehrt, es herzigs Coiffösli - oder eini vo dänne ville Ehefrau, wo au emal öppis Ufregenders möchted erläbe als en Abig in Gsellchaft vom Schwizer Fernsehse - denn, Herr Peterhans, seit sich en Ma wie-n-ich: Doch, doch, momoll, das git en nette Abig - meh nöd. Aber bi-n-ere Frau, wie Ihri Tante eini isch, bi-n-ere Frau - (*Blick auf Haus und Garten*) - mit eme so-n-e Background, da tauched doch ganz anderi Perspektive uuf, da chunnt en Ma wie-n-ich is Träume, da erwacht au im iigfleichte Junggsell mit Macht de Wunsch nach ere echte, wenn au spate Liebeshürat.

Charly: Also ich muess scho säge ...

Roberto: Nenei! Sie müend gar nüüt säge. Sie müend mich nu lah mache. Und nöd welle driifunke. Sofern Sie Wert druf legged, dass ich em Mammi vo de Sonja wüchlich en positive Bricht duregibe. Suscht stah die nämlich morn am Morge da bi Ihne vor de Tür und schleiggt Ihri Sonja poschtwendend mit hei. Wär echli blöd - oder?

Charly: Wüssed Sie, wie-n-ich däm säge?

Roberto: (*fröhlich, ungerührt:*) Doch, doch, momoll. Sie säged däm "Erpressig", aber ich säg em "Respektierung der gegenseitigen Interessen" - aber 's isch Hans was Heiri, wie mer em seit, Worte sind Schall und Rauch - und mir zwei verstönd eus au ohni Wort. (*Während er rechts durch den Garten abgeht:*) See you later Alligator, am sächsi, wenn ich dörf so fräch sy - doch, momoll: Me hät Humor - hähä. (*Ab.*)

Charly: *(schaut ihm sprachlos nach, dann öffnet er hastig die Wohnzimmertür und ruft leise:)* Göpf! *(Korrigiert sich erschrocken:)* Tante! Tante Rösli!

Göpf: *(kommt heraus, schliesst die Tür hinter sich:)* Isch de Vogel abgschwirt?

Charly: Er chunnt leider wieder. Am sächsi wott er dich abhole.

Göpf: Bis denn git's kei Tante Rösli meh. Muesch en abwimmle.

Charly: Das wird nöd eifach sy. Er isch fescht entschlosse ...

Göpf: mit mir en romantische Abig z'vebringe.

Charly: No schlimmer! Dich z'hürate!

Göpf: Was? *(Muss sich auf die Gartenbank setzen. Dann sehr nachdenklich:)* Wirk ich denn eso anziehend uf d'Manne?

Charly: Na aziehender wirkt uf de Roberto - *(mit Gebärde Haus, Garten etc. umfassend:)* - das alles.

Göpf: Und ich ha gmeint, es sei mini holdi Wiiblichkeit.

Charly: Du, er hät mich ganz offe erpresst.

Göpf: Erpresst?

Charly: Wenn ich sini "ernschthafte Absichte" sötti störe welle, truckt er eus bi de Mueter vo de Sonja en Schräge-n-ine.

Göpf: Mit andere Wort: Dir und de Sonja z'lieb muess ich em Roberto Vogel - - mini Tugend opfere.

Charly: Schwätz doch kein Chabis. Mir müend en Uusweg finde.

Göpf: Ich gah-n-is Wasser!

Charly: Scho wieder?

Göpf: Nei, im Ernscht: Du seisch em eifach, dini Tante sei gstorbe.

Charly: Und a was söll sie so plötzlich gstorbe sy?

Göpf: Vilicht e Nachwirkig vo däm Taifun, wo schints im Uhrzeigersinn um mich ummegwirbled isch.

Charly: Das isch doch idiotisch!

Göpf: *(wütend:)* Ja, sicher. Aber nöd halb so idiotisch wie din Prachtsii-fall, ich söll i dänne Klamotte uttrete als dini Tante - *(Er bemerkt, dass Inge aus dem Wohnzimmer kommt und korrigiert:)* - als dini Tante, liebe Charly, muess ich dir säge Oh, 's Frölein Inge!

Inge: Entschuldigung, wenn ich störe.

Göpf: Sie störed nie! Chömmed sie, sitzed Sie! (*er deutet auf den Sitzplatz neben sich. Inge setzt sich.*)

Inge: Ich wollte den Charly nämlich schon die ganze Zeit was fragen.
(*Zu Charly:*) Wo ist den eigentlich euer Freund?

Charly: Was für en Fründ?

Inge: Gott, wie heisst er schon wieder? Gott-lieb oder Gott- ...

Göpf: fried. Sie meined de Gopfried? De Gopfried Knorr?

Inge: Ist er nicht mitgefahren?

Charly: Du meinsch, ob er ... ?

Göpf: Doch, doch, der ist hier. Der freut sich schon schaurig, Ihre Bekanntschaft zu machen.

Inge: Ja, ich treu mich auch. Sehr sogar.

Göpf: (*Freudenausbruch:*) Judihuiiiii!!!!

Charly: Spinnsch!

Inge: Haben Sie mich jetzt erschreckt. Stossen Sie oft solche Urlaute aus?

Göpf: Das - äh - das ist - - eine Eigenart von uns Schweizern. Wenn wir in der Fremde waren - wie ich jetzt auf dieser Kreuzfahrt - und wenn wir dann wieder glücklich daheim sind, in der Schweiz, dann überkommt uns hi und da eine ganz unbändige Luscht zu jodeln. Oder zu juchzen.

Inge: Ein merkwürdiges Völkli seid ihr.

Göpf: Ja, das sagt man allgemein - aber reden wir lieber noch ein bisschen von diesem Gopfried.

Inge: Die Sonja hat mir sehr nette Sachen von ihm erzählt.

Göpf: Hoffentlich au. Er ist ein Netter. Gäll, Charly?

Charly: Ganz nett, jaja.

Göpf: Was heisst "ganz nett"? Er isch meh als nett. Er hät en ganz en edle Charakter. Für sini Fründ macht dä alles. Au wenn's die unmöglichste Sache vo ihm verlanged, er macht's. (*Drohend zu Charly:*) Stimmt's öppe nöd?

Charly: Doch, das stimmt.

Inge: Und wo steckt er denn?

Charly: Wo-n-er steckt? De Göpfi meinsch?

Inge: Wer denn sonst?

Charly: Du, dä isch

Göpf: Uf Lugano hät er gschwind müesse. Es Hämli go poschte und e Hose.

Charly: Ja, genau.

Göpf: Er hät em Charly sis Auto gnah. Gäll, Charly?

Charly: Jaja, mis Auto

Fumagalli: *(ist rechts oben aif dem Gartenweg aufgetaucht.)* scho wieder da! *(Sie kommt herunter.)*

Göpf: *(leise, erschrocken zu Charly:)* Jesses, die ha-n-ich ganz vergässe. *(Er steht hastig auf und stellt sich den anderen den Rücken zuwendend, ans Mäuerchen. Dabei:)* Hoffentlich kännt's mi nöd.

Fumagalli: *(gibt Charly den Autoschlüssel zurück.)* Ecco! Grazie tanto.

Charly: *(im Bestreben, sie möglichst schnell loszuwerden:)* Scho recht, scho recht. *(Versucht, sie in Richtung Wohnzimmer "abzudrängen".)*

Inge: *(zu Fumagalli:)* Grüss Gott.

Fumagalli: Buona sera. 1 bini Signora Fumagalli.

Inge: Freut mich. Inge Fröhlich.

Fumagalli: Ah - la signorina tedesca - tütschi Frollein, si, si, si. *(Zu Charly:)* Aber wer isch anderi Signora? Momento - momento - i 'anni scho seh vor'är. *(Nähert sich Göpf, der ihr immer noch den Rücken zukehrt.)* Ich kenna ganz genau! 1 'anni prima Gedäcktnis - für schöni Kleidali, 'anni seh in Kasta •vo Signora Wiederkehr. Au Schueh i 'anni seh in Schuehkaschta von Signora Wiederkehr. Allora - natürlich - Sie sind Sie Signora Rösali Wiederkehr. *(Zu Charly:)* Isch wahr?

Charly: *(erleichtert:)* Jaja.

Göpf: *(dreht sich um.)* Jaja!

Fumagalli: Scho fertig mit Krüzli-Fahre?

Göpf: Leider.

Fumagalli: *(auf Göpfs Gesicht deutend:)* Curioso - au Gesicht i 'anni seh scho einmal vor'är. *(Grübelt ein wenig, denn achselzuckend zu Charly:)* Wahrschinlik uf eine fotografia, wo mini Tokter mir 'ät zeige. *(Schüttelt Göpf herzlich die Hand.)* Mi fa tanto piacere sum lerna kenna persönlik. 1 bini la mamma von Signora Crocitori.

Göpf: Jaja, ich weiss. Wie gaht's ere? Und wie gaht's em chline Bambino?

Fumagalli: Ah - Signor Charly er 'ät Sie scho verzella. Gaht er prima mini Tokter - und isch er wunderschöni klini Bimbino.

Inge: Ein Enkelkind?

Fumagalli: Si, si. Drei Kilo und akt'undertakzig Grammi.

Inge: Wie heisst er denn?

Fumagalli: Wunderschöni Name: Michelangelo Dante Giancarlo Serafino Crocitori.

Charly: Gopfriedli nonemal, das isch denn en Name.

Fumagalli: N'e vero? *(Zu den "Frauen":)* Isch er sy eini grossi Schatzali il Signor Charly. 1 'anni törfä fahra su mini Tokter mit sini Auto.

Inge: Mir seinem ... ? Ich denke, das hat dein Freund Gottfried genommen.

Charly: Nei, du - äh - eigentlich hät's effektiv d'Frau Fumagalli gha.

Inge: Aber du sagtest doch eben ...

Charly: Du, ich - äh - ich muess das verwechslet ha.

Inge: Wie kann man denn sowas verwechseln!

Göpf: Er isch ebe au no echli agriffe. 's isch au für ihn en Schock gsy. Dass ich fascht vertronke wär - i däm Taifun. Er hät sis Tanti ebe sehr, sehr gern, gäll. Charly.

Charly: Ja, wahnsinnig!

Fumagalli: 1 signor Goffried, er isch nit fahre mit Auto. Er isch falle in Swimming-Pool.

Inge: Was?

Fumagalli: Sie, si. Mit alli Kleider - tutti quanti.

Inge: Warum habt ihr mir denn das nicht erzählt?

Charly: Du - äh - worum hettet mir dir's sölle verzelle?

Göpf: Ja, das stimmt, Inge. Sie händ ja nöd gfrögt, ob öppert in Swimming-Pool gheit sei.

Fumagalli: Isch er sy nass wie Pudel'hundali..Sogar Packali mit Sigarri isch ganz vertronka in Wasser. *(Sie zieht aus ihrem Plastik-Sack eine Schachtel Zigarren.)* Darum in Lugano i 'anni kaufa neuu Packali für armi Signor Goffried.

Göpf: Das isch jetz aber lieb vo lhne.

Inge: Ja wirklich - da wird er sich freuen.

Fumagalli: 'anni so viel Freud mit mini klini Michelangelo - warum er söll nit au 'a bitzali Freud mit Sigarro, wo nit isch nass? (*Will Charly die Zigarren geben*) Sie geba su ihm?

Göpf: (*schnappt ihm gierig die Schachtel weg.*) Ich gib em's.

Inge: (*zu Fumagalli:*) Ist es Ihr erstes Enkelkind?

Fumagalli: Si, si. I bin sy varruckt nervosa. Darum il dottore della mia figlia, der 'err Tokter vo mini Tokter, er 'ät mir geh Tabletta. (*Sie zieht eine Schachtel mit Schlaftabletten aus dem Plastiksack und zeigt sie Inge.*)

Inge: (*betrachtet die Schachtel.*) Schlaftabletten.

Fumagalli: 'ät seit, i muess i neh swei Stuck 'üt Nackt. Damit i kann bitzali schlaf a.

Vögeli: (*ist gefolgt von Sonja unter der Wohnzimmertür erschienen und mischt sich sofort ein.*) Sie wüssed aber, dass das schüüli gfährlich isch? Aexgüsi, Vögeli.

Fumagalli: Was fur eini Vögali?

Sonja: De Herr heisst eso.

Fumagalli: Ah - Sie 'eissa Vögali? Oe - makka niente.

Vögeli: (*der sie missversteht:*) Ja, zwei Stuck sicher nöd. Aber es wird ebe schüüli gern zu-n-er Gwohned, und scho isch me süchtig. (*Zu Inge:*) Schon ist man süchtig, verstehst du.

Inge: Die Dame hat eine grosse Aufregung hinter sich. Sie ist gerade Grossmutter geworden.

Vögeli: Aha. Wenn isch es uf d'Welt cho?

Fumagalli: Drei Kilo und akt'undertakzig grammi.

Sonja: Nei, er meint: Um welli Zyt?

Fumagalli: 'albi vieri. Warum Sie wella wüssa?

Vögeli: An Hand vo de Geburtsstund cha me drum -d'Biorhythme us-rechne.

Fumagalli: Bio ...?

Vögeli: -Rhythme. Aber ich muess wieder ine. (*Während er auf sie einredet, geht er mit Fumagalli ins Wohnzimmer. Dabei hören wir ihn noch sagen:*) Die wenigste wüssed leider, wie wichtig die Biorhythme sind. Ich zum Bispil bin hüt grad ime drüfache Tüüf ...

(Fumagallis Schlaftabletten-Schachtel bleibt vergessen auf dem Tisch liegen. Sonja, Charly und Inge gehen auch hinein. Göpf bleibt alleine zurück. Sobald die andern verschwunden sind, hebt er sein Kleid hoch und steckt die Schachtel Zigarren in die Hosentasche der Bermuda-Shorts. In diesem Augenblick kommt Inge wieder heraus. Göpf lässt erschrocken den Rock fallen.)

Inge: Verzeihung - aber es lässt mir keine Ruhe.

Göpf: Was denn, liebes Kind?

Inge: Wegen Charlys Freund: Das klang vorhin alles ein wenig seltsam.

Göpf: Tatsächlich?

Inge: Oh ja - sehr seltsam sogar.

Göpf: Mir sind ebe alli no e bitz durenand.

Inge: Aber wo steckt er denn nun wirklich?

Göpf: Grad jetzt?

Inge: Ja.

Göpf: Sie, das cha-n-ich Ihne unmöglich säge. Bim beschte Wille nöd. Aber eis cha-n-ich Ihne verspreche: In feuf, spötischtens in zäh Minute isch er da!

Inge: Wirklich?

Göpf: Ganz sicher.

Inge: Das freut mich.

Göpf: Ja, und mich erseht! Gönd Sie nu ine - ich - äh - ich muess no schnell - - is Dorf abe. Oeppis go poschte. Im Lädeli.

Inge: Soll ich mitgehen?

Göpf: Das isch sehr lieb, aber - äh - 's isch glaub besser, wenn ich allei *(Er drängt Inge ins Wohnzimmer, schliesst die Tür hinter ihr. Dann mit langen Schritten zur Umkleidekabine. Greift, ob die Hosen trocken sind.)* Und da heisst's, es gäb kei Füechtgebiet meh! *(Zuckt resigniert die Schultern, wirft dann die Wäschestücke in die Kabine. Im Augenblick, da er selber in der Kabine verschwinden will, kommt Fumagalli aus dem Wohnzimmer.)*•

Fumagalli: Ah - Signora Rösali. Kann i Sie öppis 'elfa? Sie suaka öppis in Cabina?

Göpf: Nenei. *(Deutet auf den Spiegel an der Kabinentür.)* Ich will nu gschwind in Spiegel luege. Ob 's Make-up no in Ornig isch. So Sorge hät me halt als Frau. *(Macht Kabinentüre zu, lacht dabei "per-lend".)*

Fumagalli: *(für sich:)* Oelala. *(Geht zum Tisch, um die vergessenen Schlaftabletten zu holen.)* Oelala ...

(Rösli Wiederkehr kommt von rechts über den Gartenweg. Sie ist eine mondäne Erscheinung, trägt elegantes Reisekostüm, in der Hand grosse Handtasche oder Beauty-Case. Sie spricht etwas affektiertes Schweizerdeutsch und liebt es, ihre Rede mit französischen Ausdrücken aufzumotzen. Als sie Fumagalli sieht, bleibt sie überrascht stehen.)

Rösli: Mon dieu! Was mached denn Sie da?

Fumagalli: 'anni vergässa ...

Rösli: Vergesse?

Fumagalli: *(deutet auf den Tisch:)* Tabletta. Dottore 'ät seit, i müassa neh Tabletta. Wil i bini so nervosa.

Rösli: *(befremdet:)* Nervös sind Sie?

Fumagalli: Varruckt!

Rösli: *(erschrickt:)* Verruckt?

Fumagalli: Si, si. *(Vertraulich, stolz:)* 1 bini Grossmamma! Von Michelangelo!

Rösli: *(weicht ängstlich von ihr zurück, geht scheinbar auf sie ein:)* **Ah** - vom Michelangelo - <a alors! Vom Dante womöglich au no?

Fumagalli: Si, si, si! Wo 'är Sie wüssa? Michelangelo - Dante ...

Rösli: Die hät ja en Vogel.

Fumagalli: •Was Sie säga? Vogel? Sie - eini Vogel und eini Vögali. Aber Vogel scho wieder.fort, Vögali no immer da. Sie wella sprekka Signor Vogel oder Signor Vögali?

Rösli: *(kopfschüttelnd:)* Weder noch.

Fumagalli: Nit Vögali, nit Vogel? Was Sie denn wella da?

Rösli: Ich wohne da, gueti Frau: *(Mit teutonischem Akzent:)* Kwesta Kasa la mia kasa! Kapisde?

Fumagalli: No, no, no! None possibile. Das 'uus und Garte ge'öra alla signora Rösali Wiederkehr.

Rösli: Exactement! Die bin ich ja! -

Fumagalli: Sie? *(Lacht schallend.)* Das eini prima Witz! Vallikt Sie sind Sophia Loren oder Sie sind Sie la madre Teresa, aber ganz sikker nit Signora Rösali.

Rösli: Wohär wänd Sie das wüsse?

Fumagalli: Wo'är i wella wüssa? 1 säga ganz genau: *(Deutet auf Umkleidekabine.)* Wil isch da ine la signora Wiederkehr. Tuat sie sik grad mala eine neuu Muul.

Rösli: Sie spinned ja.

Fumagalli: 1 nit spinna! Sie spinna! *(Ruft:)* Signor Charly! Signor Charly! Sie kömma schnell! *(Reisst die Wohnungstüre auf)*

Charly: *(kommt gelaufen.)* Was isch denn? Was ...? *(Erblickt Rösli, erstarrt.)*

(Der ganze folgende Dialog sehr schnell.)

Fumagalli: *(mit Pathos auf Rösli deutend:)* Da luaga selber! Eini Frau, wo 'ät sie eini Rädali suviel in Kopf.

Rösli: Charly! Was isch denn da los? Die gueti Frau isch absoluement *(Macht Zeichenfür Spinnen.)*

Charly: *(zu Fumagalli:)* Nu ruhig! *(Rennt zu Rösli:)* Ich erklär der's grad.

*(Sonja, Inge und Vögeli sind ebenfalls aus dem Wohnzimmer gekommen.)
(durcheinanderredend, oft gleichzeitig:)*

Vögeli: *(zu Sonja:)* So en Wirbelsturm cha ganz plötzlich uftrete.

Sonja: *(zulnge:)* Und verheerende Folgen haben, verstehst du?
(zu Charly:) Jesses, Charly, das isch doch?

Inge: Was ist denn passiert?

Fumagalli: *(zu Charly:)* Sie kenna das Frau?

Charly: *(zu Sonja:)* Pscht! *(Rennt zu Fumagalli, leise:)* E Verwandti, Sie isch e bitz ... *(Zeichen für Spinnen.)* *(Rennt weiter zu Rösli, leise mit bezug auf Fumagalli:)* Sie isch ganz harmlos.

Rösli: *(empört:)* Sie bhaupted, ich sei d'Mueter Teresa.

Vögeli: Ah - d'Mueter Teresa? *(Zu Sonja:)* Leider wüssed ja die wenig-schte wievill Guets die Frau tuet. *(Zu Rösli:)* Aexgüssi ...

Rösli: *(zu Charly:)* Die hät doch en Vogel.

Vögeli: *(zu Rösli:)*..... Vögeli.

Fumagalli: *(sehr laut:)* 1 will seiga su Sie alli, wer tuat spinna. *(Geht zur Kabinentür.)* Sie kömma ussa, bitte. *(Reisst die Türe auf. Göpf- wieder in Männerkleidung - kommt heraus. Aus der linken Tasche seines Kittels hängt die Perücke heraus. Sie wird von den Mitspielern nicht bemerkt - dafür hoffentlich vom Publikum.)*

(durcheinandersprechend:)

Fumagalli: *(völlig perplex:)* Mamma mia!

Göpf: Gopfriedli!

Rösli: Mon dieu! Wer isch denn das?

Charly: *(zu Rösli:)* De Gopfried.

Inge: Hat er die ganze Zeit ... ?

Sonja: Jänei, säg emal, Göpf ...

Vögeli: *(sich vorstellend zu Göpf:)* Vögeli

Göpf: *(geht auf Inge zu:)* Sie sind sicher s'Fräulein Inge?

Inge: Ja.

(Während die zwei sich die Hand geben und nur Augen füreinander haben, wird das folgende sehr schnell und völlig durcheinander gesprochen:)

Fumagalli: Non e possibile! *(Zu Charly:)* Isch nit mögalik!

Rösli: *(zu Charly:)* Weisch, was sie gseit hät ... ?

Sonja: *(zu Göpf:)* Also weiss ...

Fumagalli: E stata qui. L'ho vista, l'ho vista.

Rösli: *(zu Charly:)* Ich sei detdinne! ga alors!

Charly: *(zu Rösli:)* Du, sie isch harmlos.

(gleichzeitig, grosses Stimmengewirr:)

Rösli: Die hät doch en Vogel - completement!

Charly: *(zu Fumagalli:)* Nu kei Panik.

Sonja: *(zu Inge:)* Das isch jetz ebe de Gopfried, Inge.

Vögeli: *(zu Sonja:)* Also, die Mueter Teresa hät ja bekanntlich

Inge: *(zu Göpf:)* Ich freu' mich.

Göpf: *(zu Inge:)* Und ich erseht.

Fumagalli: Es stato un miracolo!

Vogel: *(ist auf dem Gartenweg erschienen. Schaut herunter, versucht, "sein Rösli" zu entdecken. Räuspert sich, dann sehr laut:)* Rösli!!

Rösli/Göpf: *(drehen sich simultan zu ihm um und rufen unisono:)* Jaa??

Vorhang

2. AKT

(Während der Vorhang sich öffnet dasselbe Stimmengewirr wie am Ende des 1. Aktes.)

Roberto: Rösli!!

Rösli/Göpf: *(unisono:)* Ja??

Roberto: *(fängt zu lachen an.)* Doch, doch, momoll, me hät Humor, mit mir chönnd er's ja mache. *(Zu Charly:)* Aber Spass ufs Velo! Wo i'schh ...?

Charly: *(fällt ihm hastig ins Wort:)* Pscht! Moment! *(Zu Fumagalli, die etwas sagen will:)* Silenzio!

Rösli: Also würklich, Charly ...

Charly: Nur eis Momentli, Tante ... *(Korrigiert sich erschrocken:)* Tante-tante grazie! *(Wendet sich dabei an Fumagalli:)* Wenn Sie alli wetted eis Momentli zuelose. Es hät da e chliini Ufregig gäh - beruhend um eme Missverständnis. *(Zu Vögeli:)* Würklich nur es Missverständnis - und zum das Missverständnis schnellstens z'behebe, wär's am beschte, wenn sie mich mit dänne zwei Dame eis Momentli würded elleige lah.

Göpf: *(ist über seinen Fauxpas, sich als "Rösli" zu melden, furchtbar erschrocken und hat Roberto Vogel sofort den Rücken zugewendet. Jetzt eilig:)* Ja, das isch 's Besti. Gömmer ine. *(Zu Vögeli:)* Es gaht sowieso es chüehls Lüftli.

Vögeli: Gälled Sie? Und ich bi erseht no ime drüfache Tüüf. Aexgüssi, Vögell *(Vögeli und Inge ab ins Wohnzimmer. Göpf will mit ihnen abgehen, doch ...)*

Sonja: *(stupft Göpf und deutet auf die Perücke, die ihm aus der Kitteltasche hängt. Erschrocken stopft er sie ganz in die Tasche. Göpf ab ins Wohnzimmer.)*

Roberto: Ich lah Sie gern ellei, wenn S'mer säged, wo ...

Charly: *(fällt ihm ins Wort:)* Ihres Rendez-vous, ich weiss. Sonja! *(Sonja wollte auch abgehen, bleibt stehen.)* Erklärsch du dim Unggle, wo - - die Dame ihn erwarted?

Sonja: *(leise zu Charly:)* Wo erwarted s'en?

Charly: *(achselzuckend, leise:)* Lass der öppis iifalle. *(Zu Rösli:)* Chumm, sitz doch. Bisch sicher müed.

Rösli: Also weisch ...

Charly: *(zu Fumagalli:)* Ich chumme grad. *(Er nötigt Rösli, sich zu setzen.)*